

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 26

Artikel: Menschenkenner...?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jedermann weiss, wie lästig überflüssiges Gepäck auf Reisen ist. Ein Cigarettenetui, das keine COLONIAL Cigaretten enthält, ist soviel wie überflüssiges Gepäck.

Maryland Cigaretten
Schweizerfabrikat

Colonial

65 Rp.
20 Stk.



„Rauchen steckt an, habt ihr das auch schon gemerkt? Bei mir geht es immer so, wenn ich eine Horn-Zigarre anzünde, schnuppern die Anwesenden immer und fragen: „Was rauchen Sie da für ein feines Kraut?“ Und dann will jeder eine Probe haben. Ganz besonders schmeckt das Rauchen bei einem guten Glas Wein. Das sind zwei Genüsse, die sich ergänzen und gut zu einander passen. Kein Wunder, Tabak und Wein sind Sonnenkinder und gedeihen da am besten, wo die Sonne scheint. Drum lob ich mir zu meinem „Döle“ meine „Horn“; die beiden haben mir schon manche frohe Stunde verschafft.“

Die ausgezeichneten Horn-Stumpfen und -Zigarren erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften. Horn-7 Stumpfen 10 St. zu 70 Rp., Horn-Habana 10 St. zu Fr. 1.—, Horn-3 Zigarren 10 St. zu 80 Rp.

HORN
Die Horn am Munde bringt frohe Stunde



In Zürich

Mittagessen 1.80
Butterküche 1.—

Felmoli
ERFRISCHUNGSRaum

Menschenkenner ... ?

Auf der Tramlinie 14 in Zürich konnte neulich eine Dame ihr Fahrgehalt nicht bezahlen, weil sie nur einen neuen Hunderter bei sich hatte, und den der Kondukteur nicht wechseln konnte. Er begnügte sich mit dem Versprechen der Dame, daß sie ein anderes Mal bezahlen werde. Sie verließ bald darauf den Wagen und nun regnete es erstaunte Fragen auf den Kondukteur. «Kennen Sie denn die Dame?» fragte ein Deutscher. «Meined Sie, die chunnt wieder?» ein Zürcher. Und allen erwiderte der Trämli mit stoischer Ruhe: «Gseh' han-igse i mim ganze Läbe no nie, aber si het es ehrlich's Gsicht!» «Sie machen wohl auch physiognomische Studien bei Ihrem Beruf?» fragte der Deutsche wieder. «Sie het es ehrlich's Gsicht, und ihre Rägenschirm mit em silberige Griff het si ou stah lah!» erwiderte der schlaue Trämli ...

FrieBie

Jetzt weiß man es

Die «Gotthardpost» (Nr. 22 v. 3. Juni 1939) brachte auf Seite 3 unter der Rubrik:

Unglücksfälle und Verbrechen
in aller Seelenruhe die
Eheverkündigungen.

Was meinst Du dazu, Setzerli? E.Br.
(... do erstrahlet mir Junggselle als Tugendengel wieder emal im richtige Licht!
Der Setzer.)

Oesterreichischer Galgenhumor

Früher gab's Kronen und Heller,
Da waren noch voll die Teller!
Dann kamen die Schilling und Groschen, —
Eing'sperrt wurd', wer nicht hielt d'Goschen.
Jetzt hamer Markeln und Pfennig, —
Auf'm Teller is schrecklich wenig. Ge.Ge.

